

Der Messias der Molligen

Wie ein Landarzt aus Isen mit seinem Abspeck-Programm weltweit Erfolg hat – auch wenn Kollegen es für Humbug halten

Von Ulrike Heidenreich

Isen – Dass sich die Schönen, Reichen und Dicken oben in den Hollywood Hills neuerdings den Namen Isen zuraunen, liegt nicht daran, dass diese kleine Markt-gemeinde in den sanften Hügeln Oberbayerns besonders viel Glamour verströmt – abgesehen davon, dass in dieser Gegend in den 80er Jahren die Serie „Ir-gendwie und Sowieso“ gedreht wurde. Es gibt hier keinen einzigen roten Tep-pich, trotzdem schwören international bekannte Schauspielerinnen wie Jenni-fer Aniston und Kate Winslet oder regionale Größen wie Sonja Kirchberger und Katerina Jacob auf die Heilslehre, die ein Landarzt hier im schönen Isental entwi-ckelt hat. Sie heißt „Metabolic Balance“ und scheint, wenn man der Selbstdarstel-lung des Unternehmens glaubt, wahre Wunder zu bewirken, wenn man ein paar bis einhundert Kilogramm zu viel auf den Rippen hat.

Wolf Funck ist jener Landarzt, der vor ziemlich genau zehn Jahren dieses Programm zur Änderung des Stoffwech-sels im Körper ausgetüftelt hat. Seitdem tauchen in schöner Regelmäßigkeit in den bunten Blättern mehr oder minder prominente Menschen auf, die sich bis in die Umkleidekabine begleiten lassen, wenn sie etwas in drei Kleidergrößen we-niger anprobieren. Bei vielen Allgemein-

Der zentrale Server in Isen errechnet 100 000 Ernährungspläne im Jahr.

ärzten und Heilpraktikern hierzulande macht das dezente blau-grüne Metabolic-Balance-Logo darauf aufmerksam, dass sie mit Funck kooperieren. In 30 Län-dern wurde das Programm mittlerweile verbreitet. „Ich kann es manchmal selbst nicht fassen, wie rasant das alles geht“, sagt Wolf Funck, der schließlich vor zweieinhalb Jahren seine Arbeit in der In-ternisten-Praxis in Isen aufgegeben hat, weil die Molligen, Dicken und Verzweifelen in aller Welt ihn brauchten – und nicht nur die Fieberkranken im Isental.

Die Menschen, die mit Doktor Funck abspecken, wollen ihre Statur ändern – der 5000-Einwohner-Ort Isen hat mit dem Siegeszug ihres Landarztes in den vergangenen Jahren still und leise sein Gesicht verändert. Hinter dem Orts-eingang steht seit zwei Jahren die Meta-bolic-Firmenzentrale, ein großer, aber harmonischer Stein-Holz-Bau, nach geo-mantischen Prinzipien gebaut. „Die Seele dieses besonderen Kraftortes“ komme dadurch zum Tragen, sagt Funck. Energie ist hier sicher vonnöten: Im Haus steht der zentrale Server, der für sämt-liche Metabolic-Kunden weltweit ihr per-sönliches Computer-Ernährungspro-gramm berechnet. Was den Ort Isen wei-terhin ein bisschen anders als die Nach-bardörfer im Dunstkreis der B 12 macht: Im Biergarten kann man das Gemüse auch nach Gewicht bestellen, 25 Gramm Zucchini beispielsweise. Der Gasthof

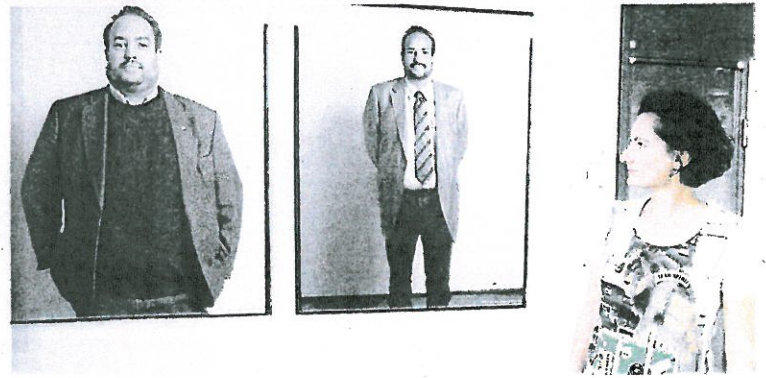
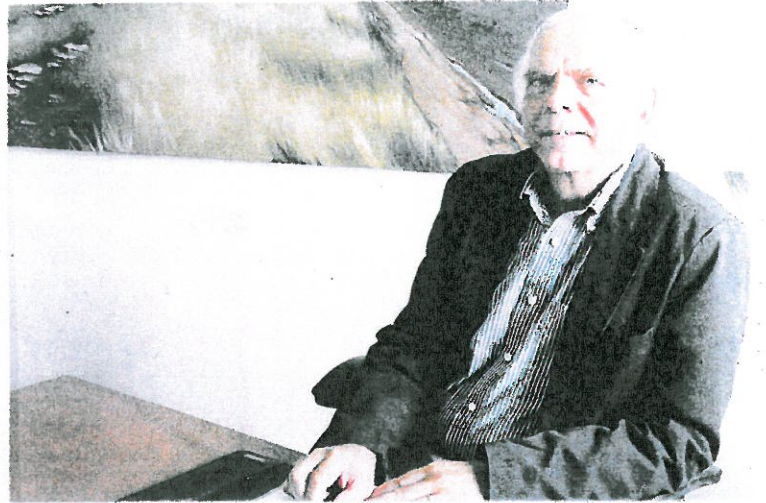
Klement im Dorfczentrum etwa wirbt mit einer eigenen Metabolic-Balance-Speise-karte. Man stellt sich eben auf seine Gäs-te ein. Die Pensionen und Gasthäuser rundum sind meist ausgebucht, wenn in Funcks Tagungszentrum Ernährungs-seminare laufen.

Das Prinzip dieses Stoffwech-sel-pro-gramms lautet in etwa so: Für etwa 360 Euro erstellt der Berater einen Ernäh-rungsplan, dieser richtet sich nach 36 Blutwerten des Einzelnen. 80 000 bis 100 000 Pläne sind es pro Jahr, die das Re-chenzentrum in Isen verlassen. Wenig Kohlehydrate, viel Eiweiß, viel Gemüse sind Hauptzutaten. Nach zwei Vorberei-tungstagen, deren kulinarischer Höhe-punkt eine Gemüsesuppe ist, beginnen zwei strenge Umstellungswochen – ohne Alkohol und Süßes mit drei eiweißrei-chen Mahlzeiten. Nudeln oder Reis sind verboten, die Portionen sehr, sehr klein. „In der dritten Phase, der Erhaltungspha-se, darf man auch wieder andere Lebens-mittel testen“, sagt Funck, der die wei-teren Grundregeln wohl auch im Tief-schlaf aussagen kann: „Drei Mahlzeiten am Tag mit mindestens fünf Stunden Paus-e, keine Zwischenmahlzeiten, nicht nach 21 Uhr essen. Die Mahlzeiten dürfen jeweils nur eine Sorte Eiweiß enthalten.“

Andere Ernährungswissenschaftler, die sich angesichts des großen Erfolgs des kleinen Mediziners aus Isen sein Pro-gramm genau angesehen haben, spre-chen von Humbug Funck betreibe Ge-heimniskrämerei mit den Laborwerten – wie der Ernährungsplan zustande kommt, sei nicht nachvollziehbar. Dem Körper sei egal, welche Sorte Eiweiß er aufnehme, und wegen der starren Vorga-ben sei die Diät im Alltag sowieso kaum umzusetzen, lautet die Kritik. Ein Jo-Jo-Effekt sei programmiert, denn die Ernäh-rung werde nicht, wie versprochen, indi-viduell und personenbezogen an den Pa-tienten angepasst, kritisieren Alexandra Kreissl und Kurt Widhalm von der Uni-versitätsklinik für Kinder- und Jugend-heilkunde in Wien. Vielmehr würden den Patienten neue Lebensmittel vorgeschrie-ben. Insgesamt, so Kreissl und Widhalm, baue Metabolic Balance auf Grundlagen auf, die ernährungsmedizinischen Ent-fernungen weitgehend widersprächen.

Der Metabolic-Balance-Erfinder, ein angegrauter und recht fröhlicher Herr, der in diesem Jahr seinen 65. Geburtstag feiern wird, reagiert darauf entspannt. Er verweist auf die sichtbaren Erfolge sei-ner Kunden, auch langfristige, sowie ei-ne für ihn äußerst positive Studie des Hochrhein-Institutes am Reha-Klimi-kum in Bad Säckingen. Das Institut ist al-lerdings gleichzeitig ein Auftragnehmer der Firma: Derzeit entwickelt sie im Auf-trag der Metabolic Balance GmbH ein Qualitätssicherungsprogramm.

Der gebürtige Erlanger Funck hatte sich schon in seiner Doktorarbeit Anfang der siebziger Jahre mit „Adipositas im Säuglings- und Kleinkindesalter“ be-schäftigt, also mit Fettleibigkeit, zehn Jahre arbeitete er im Krankenhaus Moa-bit in Berlin, wo er feststellte: „Die Kin-der, die zu uns kamen, wurden immer di-



Der Zufall verschlug Wolf Funck als Landarzt nach Oberbayern. Heute steht dort die Firmenzentrale von Metabolic Balance, einem weltweit agierenden Unternehmen. Den Erfolg der Diät präsentiert Marketingchefin Benigna Daubenmerkl anhand von Fotos, auf denen der Abgebildete einmal bildfüllend im Vordergrund, einmal schlank im Hintergrund steht.

Fotos: Heidenreich

cker.“ 1983 verschlug ihn der Zufall in Form einer Praxisanzeige nach Isen, wo er seinen schwergewichtigen Patienten bald mit eigens zugeschnittenen Ernäh-rungstipps eher so nebenbei zu Leibe rückte. Funck suchte die Lösung in den Blutwerten, die Pläne schrieb er per Hand, die Mund-zu-Mund-Propaganda lief auf Hochtouren. „Als ich dann ir-gendwann drei bis vier Pläne pro Tag schreiben musste, habe ich begonnen, professionell mit einer Softwarefirma zu-sammenzuarbeiten“, so Funck. Inzwi-schen leitet seine Frau die Firma, es gibt unzählige Bücher von Metabolic Balance für Einsteiger, Berufstätige, Diabetiker

bis zum Mental- und Stoffwech-sel-nach-schlagewerk 3500 Berater wurden in sei-ner Isen-Akademie in den vergangenen Jahren ausgebildet, 2000 sind momentan weltweit aktiv. Die Kurse sind stets voll, obwohl die 17-tägige Ausbildung zum Er-nährungsberater etwa 2500 Euro kostet, Zusatzkurse extra.

Das Büro des Landarztes, der hinter den sieben Hügeln des Isentals so erfolg-reich wurde, ist sehenswert. Da steht ei-nerseits ein milchig-grauer Bergkristall auf dem Schreibtisch („Er tut mir gut“), der Blick aus dem Bullaugen-Fenster des geomantischen Hauses auf schneckenför-mige Muster im Garten, das sogenannte

Sanktuarium, soll den Chef erden. Doch auf der Kommode gegenüber lockt ein kleiner Wimpel, eine amerikanische Flagge der Chamber of Commerce von Kalifornien. „Die habe ich geschenkt bekom-men, weil ich in der Handelskammer dort nun auch Mitglied bin“, sagt Doktor Funck. Firmenableger europaweit und von Südafrika, China bis Russland gibt es schon länger. Seit einem Jahr aber ist das Unternehmen aus dem Landkreis Erding groß in San Diego eingestiegen. „Amerika ist ein großer Markt für uns, die Leute dort haben es wirklich nötig“, sagt Funck. Und dann kann er sich ein Lächeln nicht verkneifen.